

FOKUS

7

D E N K M A L

Anna Preinfalk, Fritz Preinfalk, Gottfried Artner und Silvia Müller

Archäologie im Raum Hollabrunn

DENKMALSCHUTZGRABUNGEN ENTLANG DER TRASSE DER S 3



Archäologie im Raum Hollabrunn | Denkmalschutzgrabungen entlang der Trasse der S 3

Anna Preinfalk, Fritz Preinfalk, Gottfried Artner und Silvia Müller

Archäologie im Raum Hollabrunn

DENKMALSCHUTZGRABUNGEN ENTLANG DER TRASSE DER S 3

INHALT

Reingard Vogel	
Vorwort	6
Gottfried Artner und Silvia Müller	
Einleitung	8
Anna Preinfalk und Fritz Preinfalk	
Archäologie im Raum Hollabrunn	11
Anna Preinfalk und Fritz Preinfalk	
Leben und Sterben in der Kupferzeit	21
Anna Preinfalk und Fritz Preinfalk	
Bronzezeitliche Siedler und ein Hermaphrodit	31
Anna Preinfalk und Fritz Preinfalk	
Wohnen in eisenzeitlichen Grubenhäusern	41
Anna Preinfalk und Fritz Preinfalk	
Kelten, Römer und Germanen im Göllersbachtal	45
Anna Preinfalk und Fritz Preinfalk	
Verlassene Dörfer des Mittelalters	61
Anna Preinfalk und Fritz Preinfalk	
Im Schatten der ›steinernen Bibel‹	71
Anna Preinfalk und Fritz Preinfalk	
Krieg und Frieden bei Hollabrunn	75
Gottfried Artner	
Archäologische Spuren des 2. Weltkriegs an der S 3	85
Literaturverzeichnis	90
Abbildungsnachweis	91
Danksagung	92
Autorinnen und Autoren	92

VORWORT

Ein Neubauprojekt wie die S 3 einer Umweltverträglichkeitsprüfung zu unterziehen ist aufgrund der Komplexität eine herausfordernde wie zeitaufwändige Aufgabe. Umso mehr erfüllt es alle Beteiligten mit Stolz, diese Aufgabenstellung gemeistert und alle Behördenverfahren positiv abgeschlossen zu haben. Der Neubauabschnitt wird als hochrangige Verbindung eine wesentliche Verbesserung der Lebensqualität für viele Anrainerinnen und Anrainer sowie eine deutliche Verbesserung für den Wirtschaftsstandort bringen.

Im Zuge der Baufeldfreimachung hatten wir die schöne Aufgabe, eine archäologische Untersuchung der gesamten Trasse vornehmen zu lassen. Im Projektgebiet sind durchwegs Schwarzerdeböden mit den höchsten Bonitäten anzutreffen. Schon in der Ur- und Frühgeschichte, als die Menschen noch weit mehr von ihrem Lebensraum abhängig waren als wir es heute sind, entstanden daher dort Siedlungen. Diese Spuren längst vergangener Zeiten wurden freigelegt, und in Zusammenschau mit vielen Grabungen, die in dem Raum bereits stattgefunden haben, konnten dem großen Puzzle der Vorgeschichte weitere Stücke hinzugefügt werden.

Ich möchte an dieser Stelle meinen Respekt zollen: Einerseits den Kulturgütern längst vergangener Zeiten – wir begeben uns mit der Grabung auf die Suche nach den Überresten von Menschen, ihren Häusern, ihren für sie wichtigen Gegenständen, ihren spirituellen Stätten und sogar ihrem Unrat; bei allem Entdeckergeist und Enthusiasmus gebietet für mich jeder Fund daher auch ein kurzes ehrfürchtiges Innehalten. Andererseits aber auch den Menschen, die bei jeder Witterung, mit spürbarer Begeisterung und großem Knowhow bei der Sache waren – ihnen gebührt ein großes Dankeschön.

Jeder der Funde ist in händischer Arbeit ausgegraben, exakt dokumentiert, sorgfältig geborgen, restauriert und konserviert worden. Alle Beteiligten wissen um ihre große Verantwortung für die antiken Kulturgegenstände, damit diese auch für die nächsten Generationen bewahrt bleiben.

Mein besonderer Dank gilt neben der gesamten Grabungsmannschaft unter der Leitung von Mag. Gottfried Artner auch Dr. Martin Krenn vom Bundesdenkmalamt, der für uns in allen Situationen ein kompetenter Ansprechpartner war.

Abschließend möchte ich den Lesern und Leserinnen eine spannende und abwechslungsreiche Lektüre, den Anrainern und Anrainerinnen eine möglichst störungsfreie Bauphase und den Benützern und Benützerinnen der S 3 eine gute und sichere Fahrt wünschen!

DI Reingard Vogel

ASFiNAG, Projektleitung S 3 Weinviertler Schnellstraße

EINLEITUNG

Der weitere Ausbau der S 3 Weinviertler Schnellstraße gehört zu den vorrangigen Straßenbauprojekten im Norden Niederösterreichs. Neben der Umlenkung des bestehenden Pendlerverkehrs und der Qualitätssteigerung einer zentraleuropäischen Hauptverbindung soll durch die Schaffung von Ortsumfahrungen auch eine deutliche Entlastung der betroffenen Gemeinden erzielt werden.

Die Abteilung für Archäologie des Bundesdenkmalamtes konnte bereits in der Planungsphase für den Abschnitt Hollabrunn–Guntersdorf eingebunden werden. Dabei kam ein dreistufiges archäologisches Vorprojekt vor dem eigentlichen Baubeginn zur Anwendung. In einem ersten Schritt wurde im Rahmen einer archäologischen Prospektion eine Vorerhebung aller bereits bekannten Fundmeldungs- und Fundstellendaten durchgeführt und durch die Auswertung von Luftbildern und weiteren externen Daten sowie die Ergebnisse von Trassenbegehungen ergänzt. Durch diese Prospektion konnten insgesamt acht sichere bis mögliche archäologische Verdachtsflächen vordefiniert werden.

In einem zweiten Schritt wurden in den genannten Verdachtsflächen archäologische Probegrabungen durchgeführt. Dabei wurde der Humus in zuvor festgelegten Teilflächen maschinell abgehoben, um Aufschlüsse über Erhaltungszustand, Befunddichte und genaue Ausdehnung der möglichen archäologischen Fundstellen zu gewinnen. Dadurch konnten die Verdachtsflächen näher eingegrenzt werden; in zwei Fällen konnten die vermuteten archäologischen Befunde nicht bestätigt werden. Somit verblieben insgesamt sechs Fundstellen, die in einem dritten Schritt vor Beginn der eigentlichen Baumaßnahme im Rahmen von archäologischen Ausgrabungen vollständig untersucht wurden.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Bundesdenkmalamt und der ASFiNAG als Bauwerberin schuf ideale Rahmenbedingungen für die archäologische Forschung. So konnten alle Untersuchungen im Vorfeld durchgeführt werden, ohne das Bauvorhaben selbst zu beeinträchtigen. Die Ergebnisse dieser archäologischen Ausgrabungen sollen nun im Rahmen der vorliegenden Broschüre erstmals einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden.